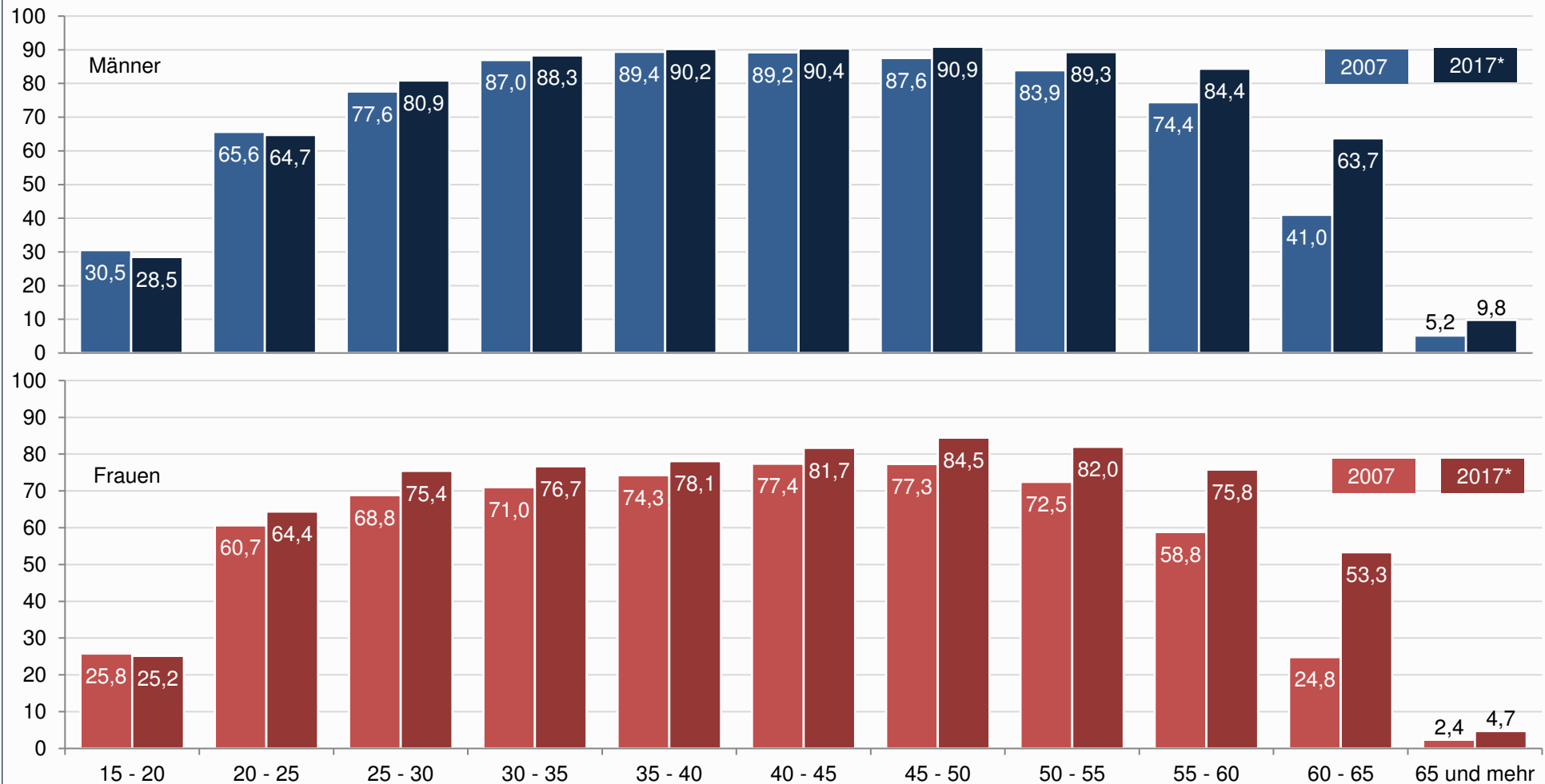


## ■ Erwerbstätigenquoten von Männern und Frauen nach Altersgruppen 2007 und 2017

In % der Bevölkerung der jeweiligen Altersgruppe



\* Ab 2011 erfolgt die Hochrechnung anhand der Bevölkerungsfortschreibung auf Basis des Zensus 2011; die Ergebnisse sind nur eingeschränkt mit den Vorjahren vergleichbar.

Quelle: Statistisches Bundesamt (zuletzt 2018): Mikrozensus (Arbeitstabellen)



## Erwerbstätigenquoten von Männern und Frauen nach Altersgruppen 2007 und 2017

Die Erwerbsbeteiligung von Männern und Frauen ist in unterschiedlichen Lebensphasen unterschiedlich hoch. Ein Vergleich der altersspezifischen Erwerbstätigenquoten im Jahr 2017 zeigt vergleichsweise geringe Werte in den unteren und oberen Altersgruppen, in den mittleren Altersgruppen zwischen 30 und 55 Jahren jedoch hohe Quoten.

Im Vergleich der jeweiligen Werte für 2007 und 2017 wird sichtbar, dass in den unteren Altersgruppen die Erwerbsbeteiligung deutlich niedriger ist als in den darauffolgenden Altersklassen. Dies ist unter anderem darauf zurückzuführen, dass immer mehr junge Menschen eine länger andauernde oder weiterführende Ausbildung machen und deshalb erst später in das Erwerbsleben eintreten (vgl. [Abbildung IV.12](#) und [Abbildung IV.44](#)).

Bei den Männern steigen die Erwerbstätigenquoten in den oberen Altersgruppen seit 2007 erkennbar an. Insbesondere bei den über 55-jährigen steigt die Teilnahme am Erwerbsleben, wobei sich die Anzahl der Erwerbstätigen bei den über 65-jährigen Männern seit 2007 mehr als verdoppelt hat (2007: 368 Tsd.; 2016: 737 Tsd.).

Bei den Frauen ist in allen Altersgruppen ein Zuwachs der Erwerbstätigenquoten zu beobachten. Der Zuwachs ist in den oberen Altersgruppen besonders ausgeprägt. Mehr als 75 % der 55 bis 60-jährigen waren 2017 erwerbstätig (2007: 58,8 %) und in der Altersgruppe der 60 bis 65-jährigen waren es bereits über 50 % im Jahr 2017 (2007: 24,8 %). Die Anzahl der erwerbstätigen Frauen zwischen 55 bis 65 Jahren stieg dabei von 2007 bis 2017 von über 2,1 Mio. auf über 3,8 Mio..

Der Zuwachs der Erwerbstätigenquote in den oberen Altersgruppen und hier insbesondere der besonders starke Zuwachs bei den Frauen in den oberen Altersgruppen sind auf mehrere Gründe zurückzuführen:

- Die jüngeren Geburtsjahrgänge bei den Frauen weisen eine insgesamt höhere Erwerbsbeteiligung auf; diese Kohorten rücken im Verlauf der Jahre in die höheren Altersgruppen auf.
- Durch die Veränderung im Rentenrecht ist ein vorgezogener Rentenbeginn zunehmend erschwert und zugleich durch die Einführung von Rentenabschlägen sanktioniert worden, so dass ein verändertes Verhalten in Richtung eines längeren Verbleibs im Erwerbsleben zu beobachten ist. Zudem hat seit dem Jahr 2012 der Anstieg der Regelaltersgrenze von 65 auf 67 Jahre eingesetzt, weshalb es in den kommenden Jahren vermutlich zu einem weiteren Anstieg der Erwerbstätigenquoten der älteren Beschäftigten kommen wird.
- Die Erwerbstätigenquoten in den Altersgruppen 55 bis unter 60 Jahre und 60 bis unter 65 Jahre werden als Durchschnittsgrößen berechnet und ausgewiesen. Dabei ist jedoch ein demografischer Effekt zu berücksichtigen, der zu Verzerrungen führen kann: Durch das Nachrücken geburtenstärkerer Jahrgänge sind die jeweils unteren Lebensaltersjahre in den kumulierten Altersgruppen stärker besetzt. Ein Beispiel: Die

Jahrgänge der Arbeitnehmer, die im Jahr 2013 das Alter von 55 oder 56 Jahren erreichen, sind stärker besetzt als die Jahrgänge, die 1993 dieses Alter erreicht haben. Da aber die Erwerbstätigkeit der 55 und 56-jährigen stets höher liegt als die der 58 und 59-jährigen, steigt schon rein rechnerisch die durchschnittliche Gesamterwerbstätigkeit der hier zusammengefasst dargestellten Altersgruppen.

## **Methodische Hinweise**

Die Daten beruhen auf den Ergebnissen des Mikrozensus des Statistischen Bundesamtes. Die Ergebnisse des Mikrozensus 2013 wurden auf einen neuen Hochrechnungsrahmen umgestellt. Grundlage hierfür sind die aktuellen Eckzahlen der laufenden Bevölkerungsfortschreibung, die auf den Daten des Zensus 2011 (Stichtag 09.05.2011) basieren. Um Vergleiche zu den Vorjahresergebnissen zu ermöglichen, wurden auch die Hochrechnungsfaktoren für die Ergebnisse der Jahre 2011 und 2012 neu berechnet. Die Mikrozensus-Hochrechnung für die Jahre vor 2011 basiert auf den fortgeschriebenen Ergebnissen der Volkszählung 1987.

Infolge der Umstellung auf den neuen Hochrechnungsrahmen sind die Mikrozensusergebnisse zum Arbeitsmarkt ab dem Berichtsjahr 2011 mit den Ergebnissen der Vorjahre nur noch eingeschränkt vergleichbar. Auf die Berechnung von Quoten hat die Umstellung des Hochrechnungsrahmens allerdings nur einen geringen Einfluss.

Nach dem sogenannten ILO-Konzept wird unter „Erwerbstätigkeit“ jede Form der Erwerbstätigkeit verstanden. Als erwerbstätig gelten alle Personen im Alter von 15 und mehr Jahren, die in der Berichtswoche zumindest eine Stunde gegen Entgelt (Lohn, Gehalt) oder als Selbständige bzw. mithelfende Familienangehörige gearbeitet haben. Dabei ist es nicht entscheidend, ob es sich bei der Tätigkeit um eine regelmäßige oder um eine gelegentlich ausgeübte Tätigkeit handelt; auch Personen mit einer Beschäftigung im unteren Stundenspektrum und im Status einer „geringfügigen Beschäftigung“ werden als Erwerbstätige erfasst.

Die Erwerbstätigenquote spiegelt den Anteil der Erwerbstätigen an der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter wider. Erwerbslose/Arbeitslose werden dabei nicht erfasst. Die Quote umfasst (anders als die Erwerbsquote) also nicht die Arbeitslosen, auch lässt sich aus ihr der Anteil der Teilzeitbeschäftigten, befristet Beschäftigten und der Personen in prekären Beschäftigungsverhältnissen nicht ablesen. In Teilzeit- und geringfügigen Beschäftigungsverhältnissen ist der Anteil der Frauen jedoch wesentlich höher als der der Männer, so dass die Erwerbsbeteiligung von Frauen, wenn man sie auf das gesamte Stundenvolumen beziehen würde, insgesamt geringer ist, als sie durch die Erwerbstätigenquoten zum Ausdruck kommt.